

Anleitung alle 14 Tage

Werner Pietsch, stellv. Parteisekretär
in der kooperativen Sauenzuchtanlage Staven,
Kreis Neubrandenburg

In jeder Brigade ist bei uns ein Agitator tätig. Eine wichtige Aufgabe sehen wir darin, die Verbindung zwischen der Produktion und den gesellschaftlichen Anforderungen bei der Klassenauseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus zu erläutern. Dabei zeigen wir die Notwendigkeit der schöpferischen Tätigkeit unserer Kollegen im Kampf für die weitere Stärkung des Sozialismus.

Die Schwerpunkte der Diskussion in den Brigaden liegen bei der weiteren Steigerung der Effektivität der Anlage, unserem wichtigsten Beitrag zur Intensivierung der Produktion. Es gilt also, jedem Kollegen klarzumachen, was Intensivierung heißt, wofür wir intensivieren und wie die Brigaden sowie jeder einzelne dazu beitragen können. Für unseren Betrieb heißt das speziell, die Futtermittel mit höchstem Nutzen einzusetzen, die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik anzuwenden und die Neuererbewegung zu entwickeln. Wir wollen erreichen, daß jeder zweite Beschäftigte ein Neuerer ist.

Die Agitatoren erläutern besonders die gesellschaftliche Verantwortung. Sie heben hervor, daß jeder Beschäftigte eine Verantwortung für über 200 000 Mark Grundmittel trägt. Die Agitatoren zeigen, daß wir mit unserer Produktion etwa 65 Prozent der Reproduktion der Sauenbestände im Kreis und rund 8,5 Prozent im Bezirk zu sichern haben.

Die Anleitung der Agitatoren erfolgt bei uns im Rhythmus von 14 Tagen, gleichzeitig ein reger Erfahrungsaustausch. Regelmäßig legen die Agitatoren vor der Parteileitung und der Mitgliederversammlung Rechenschaft ab. Die Qualifizierung der Agitatoren ist langfristig geplant.»

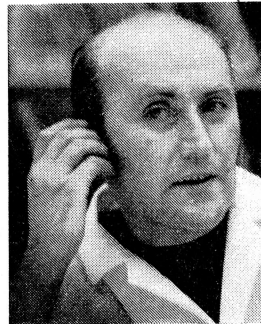
Das Tätigkeitsfeld der Agitatoren ist die Diskussion in der Brigade. Für den Anleitenden ist es sehr wichtig zu wissen, was diskutiert wird in den Kollektiven, um in der Anleitung daran anknüpfen zu können. Ich glaube, hier liegen noch einige unserer Reserven. Der Informationsfluß aus den Brigaden ist noch nicht ausreichend.

Seit langem führen wir bei den Anleitungen alle 14 Tage den Erfahrungsaustausch mit den Agitatoren durch. Hier kommen die Probleme

der Brigaden zur Sprache. Diese Arbeitsweise hat uns vorangebracht. Aber seien wir ehrlich: Was heute in den Brigaden diskutiert wird, ist doch in 14 Tagen nicht mehr das aktuellste Problem. Ich meine, wir müssen beweglicher werden, schneller reagieren. Der Informationsfluß muß täglich erfolgen. Wie dieses Problem zu lösen ist, dazu haben wir aber noch keine endgültige Meinung.

Unserer Meinung nach müßte jeder Agitator zumindest' die Kreisschule des Marxismus-Leninismus besuchen, um die theoretischen Grundlagen für die Diskussionen zu erwerben. Wir sind dabei, diesen Weg zu nutzen. Außerdem dienen zur Qualifizierung die propagandistischen Großveranstaltungen und der Erfahrungsaustausch der Agitatoren aus verschiedenen Zweigen der Wirtschaft unseres Kreises, der von der Kreisleitung organisiert wird. Besonders dieser Erfahrungsaustausch hat uns große Hilfe in unserer praktischen Arbeit gebracht. Durch eine solche Qualifizierung erhöhen wir die Kenntnisse bei den Agitatoren, überbrücken wir die oft noch vorhandenen Hemmungen bei den Diskussionen und erreichen wir eine gewisse Selbständigkeit, um schnell auf politische Ereignisse zu reagieren.

Ingenieure nutzen Reserven



Manfred Fege,
Agitator im VEB
Büromaschinenwerk
Sömmerda

Ich möchte darüber berichten, wie wir versuchen, durch die Arbeit mit dem schöpferischen Paß des Ingenieurs hohe Effektivität in den produktionsvorbereitenden Bereichen, wie Forschung und Entwicklung, Technologie und Projektierung, in einem noch größeren Umfang als bisher zu erreichen und dabei möglichst viele Genossen und Kollegen Ingenieure aktiv mit einzubeziehen.